

Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 21.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Zusatzpreis: Für die 5mal gepaltene Zeile 12 h. bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 1/2 q. e. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummern kosten 10 h.

Nr. 117

Dienstag, 27. September 1904

43. Jahrgang.

Ein Epilog.

Marburg, 27. September.

Verrauscht sind die Tage voller Kampf und Lärm, aus denen die Landtagswahlen unserer grünen Mark hervorgingen. Noch klingt es hie und da noch, manchmal wie ein Jubelschrei des Siegers und manchmal wie die verhaltene Klage des Besiegten und wenig harmonisch ist es, ja oft voller Unfinn und Unlogik, was aus den letzten Tagen noch hereinklingt in die Stunden relativer Ruhe, da sich die Wogen allmählich glätten, die vordem wild und stürmisch brausten und manches Parteischifflein zu verschlingen drohten. Das Abschlagen ist aber vorüber und schon können wir ruhigen Auges Sieg und Niederlage messen und wägen und die Bilanz ziehen aus den Ergebnissen aller Kämpfe. Nicht um des eigenen Hauses glanzvolle Ehre ruhmredig zu verkünden, sei vor allem auf die glänzende Siegestat unseres freiheitlichen unterländischen Deutschtumes hingewiesen. Denn dieser Sieg, der noch dazu errungen wurde gegen den wildesten, skrupellosesten Gegner, der schamlos alle deutschfeindlichen bösen Instinkte weckte und Kanzel und Beichtstuhl empörend mißbrauchte, dieser Sieg stellt sich ganz von selbst in die erste Reihe der erfreulichen Geschehnisse dieses Wahlkampfes der ganzen Steiermark. Mehr als das: Er steht überhaupt ganz allein da im ganzen Lande, er findet nirgends eine Parallelerscheinung, weder in der „auchdeutschen“ Landeshauptstadt, noch in irgend einem Gau des ganzen Herzogtumes. Die unterländischen Deutschen allein sind

es, welche einen deutschgesinnten Mann in die altersgraue Landstube entsandten, ihnen allein gebührt die Ehre, gebührt der Dank aller noch national Gesinnten dieses Landes, welches einst einer der stolzesten Pfeiler nationaler und freiheitlicher Gesinnung in diesem Staate war! Das war noch eine Zeit, in welcher die deutsche Steiermark große Männer und ihre Landeshauptstadt im ganzen Reiche den köstlichen Ruf besaß, die deutscheste zu sein im Perlenkranze deutscher Städte Oesterreichs! Was aber hat man aus diesem Lande, aus dieser Landeshauptstadt gemacht! Schonvoll drang die Kunde durch das ganze Land, daß von 32000 Wählern der Stadt Graz nur rund 2000 für einen Mann stimmten, welcher der einzige einigermaßen national gesinnte Kandidat war! Weit mehr Stimmen — und das ist das allertraurigste — vereinigte der Schriftleiter des berühmtesten klerikalen Bauernverdummungsblattes auf sich! Viermal so viel aber erhielt der Sozialdemokrat! Ist der Umstand, daß der zweitgenannte Kandidat, dessen Kandidatur in der Blütezeit der liberalen Ära in jenen Kreisen, in welchen diese Kandidatur überhaupt bekannt geworden wäre, nur das stille Lächeln angeregter Heiterkeit hervorgerufen hätte, weit mehr Stimmen erhielt als der offizielle, unter dem herrschenden Parteischatten aufgestellte deutsche Kandidat, nicht aller Schande und aller Unehren voll? Durch das ganze öffentliche Leben der Landeshauptstadt zieht sich eine unbeschreibliche Verdrossenheit, eine erschreckende politische Gleichgiltigkeit, zu deren Züchtung in der einst politisch so reglamen Hauptstadt

es wahrhaftig vieler Mühe bedurfte! Nur eine Politik voller Verderbnis, voller Saumsal und Impotenz kann derartige Lähmungserscheinungen, die dem ganzen deutschen Lande zum tiefsten Unheil gereichen, hervorrufen. Strahlenförmig verbreiten sich diese Lähmungserscheinungen vom „Kopfe“ über das ganze Land und so mußten wir das Schauspiel erleben, daß in ganz Steiermark nicht ein Mandat in deutsche, nationale Hände fiel, mit der einzigen rühmlichen Ausnahme, die unser kampferprobter Marburger Bezirk schuf! Der Löwenanteil fiel den Klerikalen zu; ein Mandat, das Grazer, spielend und leicht und das Leobener nach hartem Kampfe mit den Klerikalen (nicht mit den Nationalgesinnten!) den Sozialdemokraten! Nicht ein Kandidat der deutschen Volkspartei wurde gewählt — Herr Stiger, der einzige deutschgesinnte Abgeordnete, ist der Mandatar aller deutschen, freiheitlichen Parteien, die das Mandat mit vereinten Kräften und einhelliger Begeisterung besreiten aus der windischen und auchdeutschen klerikalen Umklammerung! Noch hat im Unterlande die Lähmung nicht alles ergriffen — wir weisen nur u. a. auf die im treuen alldeutschen Mährenberg einstimmig (natürlich mit Ausnahme der Stimme des windisch-römischen Pfarrers!) erfolgte Wahl des Herrn Stiger hin! — und deshalb verstanden wir es auch zu schlagen und zu siegen! Nicht um ein Parteisüpplein zu kochen — wie engherzige Parteiselbstsucht böswillig sagen könnte — sondern um eine Besserung unseres deutschen Allgemeinbefindens endlich einmal zu erreichen, sei das obige gesagt, dem ja jeder bei-

Ein Freudentag.

Skizze von Ferdinand Autschker.

Marfa saß am schmutzigen Boden neben der Wiege, in der ihr Jüngstes lag und zählte die Schüsse, die da draußen auf der von der Hitze dürr gewordenen Weide aus eisernen Mörsern abgefeuert wurden. In beiden Kirchen des Dorfes läuteten die Glocken dazu. Zwanzig Schüsse hatte sie schon gezählt, und noch immer kein Ende. Dann wurde es ihr zu dumm. Das summte und brummte so eigenmächtig in den Ohren, daß sie das Klirren der Fensterscheiben gar nicht vernahm, wenn der Boden unter ihr erzitterte.

Wie erst mußte es in der großen Stadt zugehen, wo Väterchen wohnte und wo unter dem Donner der Kanonen und Glockengeläute sämtlicher Kirchen die Taufe eines Kindes, das als Prinz das Licht der Welt erblickte und in einer goldenen Wiege lag, gefeiert wurde.

Sie warf einen scheuen Blick nach der Ecke der niederen Stube, wo über einen Bund Stroh ein schmieriges Vinnen gebreitet lag. Dort hatte Warhka zwischen ihr und Basil immer geschlafen. Und nun sollte sie nicht mehr die warmen Brüste und fleischigen Glieder des Kindes an ihrem sie ewig fröstelnden Rücken spüren.

Was war Warhka doch für ein gutes und braves Kind. Sie zählte erst 15 Jahre, arbeitete für ein großes und war wie keines der anderen Mädchen im Dorfe so stark und wohlgerundet in ihren Formen. Und wenn sie erst ganz aus den Kleibern, die ihr im letzten Jahre schon alle zu eng und zu

klein geworden waren, herausgewachsen sein wird, dann müsse das Glück sich wohl selber bei ihr zu Gaste laden.

In ihrer Gestalt lag Wärme, auf ihrem Gesicht Sonnenschein und Haare hatte sie und Augen, daß Jessim Boronow, der ein krankes Weib und eine Schenke besaß, immer sagte:

„Gebt mir Euer Täubchen und ich will Euch dafür fünf Rubel des Monats bezahlen. Das ist mehr als in der Fabrik, wo Ihr Eure Glieder schinden und rackern müßt und obendrein noch Schläge bekommt, wenn es zu langsam geht.“

Aber sie gaben ihre Warhka nicht her, — nicht um schnödes, aber liebes Geld — nicht um gute, viele Worte, wenn sie auch nur vier Rubel des Monats in der Fabrik verdiente. Die andere freie Zeit arbeitete sie daheim, wo es immer zu tun gab.

Marfa preßte das Kind in die über ihre Brust verschränkten Arme. Wohlige Gefühle durchziehen ihren Körper, die sie schauern machen, wobei sie mit zitternder Stimme immer wiederholt:

„Ach diese warmen Brüste, diese fleischigen Glieder!“

Und nun sollte sie nicht mehr — — An allen dem war nur der Krieg schuld — dieser unglückselige Krieg . . .

Zuerst wurde die Hälfte der Arbeiter entlassen, dann hatten sie die Fabrik ganz gesperrt obendrein noch ihren Ältesten, der im Lohn fast wie der Vater stand, mitgenommen und ihm Säbel und Gewehr umgehängt.

Und vor einer Woche wurde er mit anderen seinesgleichen wie das liebe Vieh in Waggons verladen

und fortgeschickt bis an das weite Meer, wo diese schlitzäugigen Mörder wohnten, die ihre Söhne erstachen und erschossen. Bis heute wußte man noch nichts von ihm, obwohl er lesen und schreiben konnte.

So kam die Not und der Hunger ins Haus.

Wo nur Basil, ihr Mann, so lange blieb? Ob er wohl etwas ausgerichtet hatte bei Jessim Boronow? Das war ein gar mächtiger Herr, denn er hatte Geld, Geld, Geld! Er hungerte nicht, dürstete nicht und wenn es kalt war, saß er in seiner warmen Stube und zählte Fächlinge auf Fächlinge in seine Truhe, die er den Leuten für Thee und schlechtes Bier abgenommen hatte. Trotzdem jammerte er immer, daß er nichts besaß und alles für seine Frau aufginge, die er schon ein ganzes Jahr krank an einer Entzündung „auf schlechtem Ort“, wie er zu sagen pflegte, daheim liegen habe. Er hätte schon dreimal beim Popen eine Messe bezahlt und als auch dies nichts half, ihm dieser gesagt, nun bleibe nichts anderes übrig, als seine Frau nach der Stadt ins Spital zu führen, um sie dort operieren zu lassen. Aber das wollte sie nicht und er mit ihr, denn wo Gott nicht half, konnte kein Doktor helfen.

Wie notwendig er so eine junge Kraft im Hause brauchte, die im die Gäste bediente und das Weib ersetzten sollte — nur in der Wirtschaft . . .

Marfa riß an der Wiege, das Kind schrie so viel und konnte bei diesem Krachen der Mörser und dem Läuten der Glocken zu keinem Schlaf kommen. Aber je mehr sie riß und schaukelte, desto schlimmer war es, bis sie ärgerlich, auch darüber, daß Basil nicht kam, das Kind in die Arme nahm,

pflichten muß, der sehende Augen hat und der vor der unwiderlegbaren Sprache der Tatsachen und der Ziffern seine Ohren nicht verschließt. Denn schließlich leiden wir ja alle daran, wenn im größten Teile unseres deutschen Heimatlandes die gefährliche politische Lähmung verderbend um sich greift und eine ungeheuere Schuld ladet jeder Deutsche auf sich, wenn er stillschweigend der Vernichtung aller jener Imponderabilien zusieht, die uns groß und unüberwindlich machen würden! Anders muß alles werden, wenn nicht alles zugrunde gehen soll. Wir aber im Unterlande wollen nach wie vor emsig weiterarbeiten an der Ausbildung unserer kampferprobten freihheitlichen und nationalen Landwehr. Wenn dies anderwärts auch geschieht, dann kommt wieder die Zeit der neuen politischen Blüte für unser altberühmtes, grünes Herzogtum!

Politische Umschau.

Gegen die Verkirlichung der Schule.

Anlässlich der am Sonntag in Linz stattgefundenen Wanderversammlung des „Katholischen Schulvereines“, in der insbesondere für die Errichtung eines katholischen Lehrerseminars in Linz Propaganda gemacht werden sollte, veranstaltete die gesamte freihheitliche Bevölkerung von Linz und Umgebung eine imposante Demonstrationsversammlung für die freie Schule. Seit vielen Jahren hat Linz eine derartig massenhaft besuchte Versammlung nicht gesehen, in der alle antikirchlichen Elemente sich vereinigten. Die Alldutschen, Volksparteiler, Liberalen und Sozialdemokraten fungierten gemeinsam als Einberufer. Nach den mit stürmischem Beifall aufgenommenen Reden wurde die Annahme einer Entschliebung beantragt, in der es heißt:

„1. Das gesamte Schulwesen muß eine Einrichtung des Staates bleiben und darf nicht zum Tummelplatz konfessioneller und parteipolitischer Umtriebe herabgewürdigt werden. Damit die stete Gefahr für die Unabhängigkeit des Schulwesens endgiltig beseitigt werde, verlangen wir Trennung von Staat und Kirche. 2. Die von den Klerikalen gegen das Reichs-Volksschulgesetz und die pflichterfüllende Lehrerschaft erhobenen Anschuldigungen werden als grundlose, Verdächtigungen energisch zurückgewiesen. 3. Die Versammlung protestiert gegen die Umgehung des Reichs-Volksschulgesetzes und der Staatsgrundgesetze, welcher sich die Regierung schuldig macht, indem sie es geschehen läßt, daß die Gewissensfreiheit verletzt und die religiöse Gleichberechtigung ihr Hemd über der Brust öffnete und ihm zu trinken gab.“

Das wirkte beruhigend, Marfa weh tat, wie das Kleine an ihren Brüsten sog und mit den mageren Händchen darauf schlug und drückte. Es hatte Hunger, wie sie selbst. Wie sich nur der Magen dabei zusammenzog und es bald heiß, bald kalt den Körper überließ. Vor den Augen flimmerte alles, die Gegenstände um sie herum tanzten und zitterten und die Muskeln der Füße begannen zu schmerzen, wie nach harter Arbeit. Da saß es sich am Boden mit an den Bauch gekrümmten Beinen am besten, um den rasenden Schmerz in den Gebärmern erträglich zu machen.

Ein jeder Schuß da draußen fuhr ihr durch die Knochen. Sie zählte die Sekunden und Minuten, die man brauchte, um von Jessim Boronow's Hause bis zu ihrer Hütte zu gelangen, zählte vom Augenblick angefangen, da Basil nach ihrer Berechnung sein Haus verlassen haben mußte, bis sie die Zahl erreichte, die annähernd die Zeit bestimmte, binnen welcher er zurück sein sollte. Aber er kam nicht, trotzdem sie schon zweimal gezählt hatte.

Sollte er vielleicht vergebens an Boronow's Tür gepocht haben? Aber das war ja nicht möglich bei Jessim, dessen leuchtende Augen, so oft er Waryla sah, immer neue Vorzüge an ihr entdeckten. Oder hatte Basil etwa gar das Geld bei ihm vertrunken?

Sie schrie und bebte vor Schmerz, fluchte vor Zorn und Aerger, daß das Kind erschreckend auffuhr, in ihren Armen mit Händen und Füßen herumzuschlug und weinend nach dem verlorenen Nahrungsquell suchte.

(Fortsetzung folgt.)

tigung nicht beachtet wird, daß die freie Meinungsäußerung der Professoren und Lehrer misachtet und die freie Gesinnung unterdrückt wird.“

Diese Entschliebung wurde unter lebhaftem Beifalle einstimmig angenommen und die Versammlung dann geschlossen.

Wieder die § 14-Wirtschaft.

Herr v. Hartel hat die Errichtung selbständiger italienischer Rechtskurse im Hause des Baumeisters Friz in Wilten angeordnet. Baumeister Friz war der einzige Mensch in Innsbruck — Wilten, der sich dazu hergab, den verwelkenden Wünschen der Regierung entgegenzukommen und ein Gebäude für die welschen Kurse zur Verfügung zu stellen. Sein Name wird daher in Innsbruck riesig „gehört“. Möge er bald die ihm unangenehmen Früchte seines völkischen Verrates zu kosten bekommen! Mit dieser Selbständigmachung der welschen Rechtskurse in Innsbruck — Wilten hat das Ministerium einen zweifachen Rechtsbruch begangen. Einmal deshalb, weil die Bevölkerung darauf ein Recht hatte, die Zuficherung der Regierung, nach drei Jahren werden die welschen Kurse aus Innsbruck verschwinden, nach dem Ablaufe dieser drei Jahre erfüllt zu sehen; zum anderen deshalb, weil diese Selbständigmachung der welschen Kurse einen unerhörten Eingriff in das Recht der Volksvertretung darstellt, der wieder einmal ungesetzlich und gesetzwidrig „auf Grund“ des § 14 erfolgte. Immer deutlicher werden es gewahr, daß jegliche „auf Grund“ des § 14 gefetzte Rathhandlung der Regierung sich immer nur gegen unser Volk kehrt. Daraus kann ohnweiteres auf das planmäßig vorgehende deutschfeindliche System Koerber's geschlossen werden, welches er befolgt seit den ersten Tagen seiner Ministerherrlichkeit. Und diesen Mann nannte unsere, der Regierung gewogene auchdeutsche Presse bislang immer den „neutralen“ Minister! Wann wird einmal gegen Koerber eine deutsche Rathhandlung erfolgen? Soll unser Volk durch die auchdeutsche Beschwichigungs-, Hinhaltungs- und Totschweigepolitik noch mehr nationalpolitisch gleichgiltig und verdröffen gemacht werden, als dies bereits jetzt der Fall ist? Der Ausgang der Landtagswahl in Graz, dieser ehemaligen „deutschen Stadt“, spricht Bände!

Der Krieg in Ostasien.

Immer noch zu wenig Russen!

Unter dem Eindrucke der furchtbaren Siege, welche die Russen bisher von den Japanern erhielten, beschloß der Zar, neue Truppen auf den Kriegsschauplatz zu werfen. Das ausschließliche Kommando behält nicht mehr Kurapatkin; der Zar hat angeordnet, daß das Heer in zwei Armeen zu teilen ist, deren eine der General Grippenberg (also schon wieder einer der vielen Deutschen, auf welche sich Rußland stützen muß und die seine besten Soldaten sind!) unterstellt wird. General Grippenberg ist 66 Jahre alt, Lutheraner und Veteran aus dem Krimkriege, dem polnischen Aufstande und aus den Kriegen in Mittelasien und gegen die Türken. Er ist Georgsritter. Grippenberg ist noch in diesen Tagen als Kommandierender der Wilnatruppen bei der Denkmalfeier in Wilna neben dem Fürsten Swiatopolk-Mirsky in den Vordergrund getreten.

Die Russen in chinesischen Schlafroden!

Muldener Depeschen der „Nowoje Wremja“ und der „Nowosti“ vom 21. und 22. d. konstatieren den Eintritt kalten windigen Wetters und von Nachtfrost. Der Bedarf der Offiziere an warmer Kleidung kann nicht befriedigt werden. Die Soldaten tragen wattierte chinesische Schlafroden und als Schuhzeug sogenannte „Kurmy“, die in großer Menge „angekauft“ wurden. Ein Teil der Muldener Bevölkerung, insbesondere Frauen und Kinder, hat die Stadt und die Umgebung verlassen. — Die Russen verstehen das „billige Kaufen“ ausgezeichnet! Die Japaner werden übrigens nichts dagegen haben, wenn die Russen im — Schlafroden kämpfen!

Port-Arthur.

Die Beschiebung von Port-Arthur ist mit erneuter Heftigkeit aufgenommen worden. Der jüngste Angriff begann am vorletzten Montag und währte ununterbrochen fünfzig Stunden. Wie aus London gemeldet wird, endete er mit der Einnahme mehrerer

Fort's durch die Japaner, wobei die Angreifer diesmal relativ geringere Verluste erlitten haben, als bei früheren Gelegenheiten.

Tagesneuigkeiten.

(Ein Engländer über den Wert des Deutschen.) Die Londoner „Morning Post“ empfiehlt in einem Leitartikl dringend neben dem Unterrichte in der französischen Sprache den der Deutschen als unentbehrlich für das geschäftliche wie das wissenschaftliche Leben. Der Verfasser bezeichnet die deutsche Sprache als den Schlüssel zu der Hälfte alles geistigen Lebens im heutigen Europa. Wer sie nicht verstehe, könne auch die großen Männer der Neuzeit nicht verstehen, er könne nur eine ganz einseitige Auffassung des modernen Europa bekommen, der Welt also, in der er lebe. In der Nationalökonomie, der vergleichenden Sprachwissenschaft, der Chemie, den militärischen Wissenschaften, selbst in der Erdkunde gehe Deutschland voran; ohne einen deutschen Atlas komme kein englischer Geograph aus.

(Heimgekehrt vom Wandergange.) — Seele frisch und Glieder matt, — Grüß' ich froh und freudebange — Dich, du liebe Heimatstadt! — Bist halt doch die Allerfeinste, — Wunderliebe, traute Stadt, — Birgst halt doch das Glück, das reinste, — Das die Erde für mich hat! — Schlag mich wandernd manches Sündel — Mit verdächt'gem Poß herum, — Brave Brüder und Gesindel: — Keinem nahm ich etwas krumm! — Und bei mancher frohen Ritter — Tafelrund' hemmt' ich den Schritt — Und bei manchem Doppelliter — Rneipi' ich sündhaft wacker mit! — Gottes Segen mit den flotten — Hüthern! Nie vergeß' ich sie! — Aber solche Wortsalloten — Wie in Desir' reich fand ich nie! — Da geht alles drauf und drunter — Wie im sel'gen Paradies, — Alles lacht und singt, und munter — Dreht sich stets am Herd der Spieß! — Koerberchen läßt sich geleiten — Durch das süße Polenland, — Das für uns zu allen Zeiten — Ach! so furchtbar int'ressant! — Oben die Schlachzigen stopfen, — Unten der Kutheue brüllt, — Bis sie beide sich verklopfen — Grimmig! Und die Musik spielt! — Aber auch an anderen Orten — Herrscht ein Jubel riesengroß, — Da gibt's Braten, Wein und Torten, — Alles gratis und famos. — Dort in Wien, im flotten, schönen, — Wird vergnüglich „preßlongreß“, — Alles schwimmt in Freudentränen — Bei dem wunderholden Fest, — Jeder Feilenschmod' wird Proffer, — Badet sich in Bier und Wein — Kreuzfidel, und echtes Wasser — Gib's nur in den Reden drein! — Lu eger streckt seine Finger, — Wohlgepflegt und lillienrein, — Freundlich zu dem Herrn von Singer, — O, das mußte schrecklich sein! — Denn als Journalist, als dreister, — Greift Herr Singer zu im Nu, — Doch es schließt der Bürgermeister — Qualvoll beide Augen zu; — Und in all dem Festesglanze — Spricht ER — herrlich, ungehant! — Der Brillantengrund, der ganze, — Schluchzt vor Freude, schluchzt und „want“! — Den Lehmgrubendemokraten — Schwillt die Seele froh und weit, — Ihre Tieder, ihre Taten — Sind geweiht für alle Zeit! — Abraham a Santa Clara — Schneuzt sich mächtig, kräftig drauf: — „ER ist doch der größ're Drahrer! — Abraham, geh', häng, dich auf!“ — Und der schöne Karl schaukelt — Süß sich im kurul'schen Stuhl: — Jedem wird was vorgegaukelt, — Zech' und Deuschem, Christ und Schmul! — Und so mancher schwarze Bruder — Pfeift mit ihm und lacht und zecht, — Mich el nur, das dumme Luder, — Schaut von ferne zu und — blecht! — Doch dereinst naht er selbstander — Mit dem Reherbesen wohl: — Püat enk Gott dann, alle mit einander! — Daß euch doch der Teufel hol'! — — — Doch es bringt der Herbst, der brave, — Andern auch 'ne Tafelfreud', — König Peter an der Save — Freut sich wie ein Schneehuhn heut! — Heut' steht noch der Schwerendöter — Still im Winkel und verschämt, — Morgen aber ist der Peter — Rite schon biademt! — Säbel, Flinten, Dolch und Messer — Glänzen und die Luft erdröhnt, — Wenn das Volk der Eichelfresser — Seinen kleinen König krönt, — Wenn der Mantel, der gepumpte, — Sich um seine Schultern schmieg't — Und das Volk, das arg zerlumpte, — Sich in Jubelträuschen wiegt. — Zivio! jubeln alle Slaven, — Daß es

halt bis zum Balkan, Und in Laibach, diesem braven, — Kempelt man die Deutschen an! — Tadelnd nur verdient Erwähnung, — Daß Herr Peter delikat — Mit der ganzen Königskrönung — Nicht so lang gewartet hat, — Bis von Afiens Schlachtgefilben — Klofa & Ruhm und Ehre bringt — Und in Klängen, süßen, milden, — Serbentreue hoch besingt! — Zivio! edles Volk der Serben! — Königsstreue heißt Dein Schwur, — Aber geh's einmal ans Sterben, — Gilt das stets vom König nur! — Königsstreue — blaßes Schemen! — Leerer Trug und leerer Schein! — Serbenvolk, du sollst dich schämen — Heut' bis in den Tod hinein! — Königsstreue! Könnt'st du sie ahnen, — Slave, aller Treue bar, — Königsstreue! Bei den Germanen — Fändest du sie rein und wahr! — Königsstreue! In Slovenlanden — Hat sie keinen Schutz und Hort! — Königsstreue! Sie wird verstanden — Nur als gutes deutsches Wort! — Königsstreue, deutsche, blühe! — Vor ihr, die das All erhält. — Auf die Kniee, auf die Kniee, — Slaven in der ganzen Welt!

Eigen-Berichte.

Der Pfarrer von Lembach.

Lembach bei Marburg, 25. September.

Unser vielgeliebter Pfarrer, der auf den Namen Kozuman hört, hat sich bei den Landtagswahlen wieder einmal als der alte, deutschfeindliche und unglaublich klerikale Agitator gezeigt. Kozuman ist einer vom Schlage jener, welche geborene klerikale Herdentiere sind, auf das Kommando blindlings einschwenken und neben ihrer deutschfeindlichen Agitationsfähigkeit auch das geistliche Geschäft ausüben. Ohne das geistliche Geschäft wären diese Leute freilich die reinsten Nullen; jeder Bauer ist einem solchen „Hochwürdigen“ an Hausverstand weitaus überlegen und nur das geistliche Geschäft ist es, welches diesen Nullen einen Einser voransetzt. — Unser Kozuman hielt es also ebenfalls für nötig, statt den Geboten der Religion und seines geistlichen Geschäftes nachzugehen, bei der Landtagswahl im deutschfeindlich-klerikalen Sinn zu agitieren. Von der Kanzel herab (wann wird in Oesterreich einmal ein Kanzelparagraf diesem schändlichen Mißbrauch der Kanzel ein Ende bereiten? Anm. d. Schriftl.) trug er seinen Schäflein strenge auf, am 20. d. den Thaler zu wählen! Diese politische Null, die noch nichts anderes geleistet hat, als seine Nation zu verleugnen und seinem eigenen Volke in St. Ggnyi in den Rücken zu fallen! Viele der Schäflein sollen mit der Hand im Sack (warum nicht öffentlich auf der Straße? — Anm. d. Schriftl.) die Frucht eines Baumes gezeigt haben, von dessen Blättern sich Adam und Eva im Paradiese die ersten Schürzen anfertigten. — Unser Pfarrer soll lieber trachten, daß er die Pfründengebäude in guten Stand erhält und nicht alles vercludern läßt. Am Mesnerhaus und den dazu gehörigen Stallungen wurde schon seit Jahren keine Dachreparatur vorgenommen, so das es überall hineinregnet. Bis es einnehmen, ja das kann er! Sind die Mitglieder des Kirchenkonkurrenz-Ausschusses blind? Was man jetzt leicht mit wenig Geld herstellen könnte, wird später hunderte von Kronen kosten! Nach dem Gesetze hat allerdings der Pfarrer jene Unkosten zu bezahlen, die durch seine Nachlässigkeit entstanden sind, wenn sich die Schäflein zu zahlen weigern — nun und das könnte unserem Pfarrer einmal nicht schaden, das wäre für ihn sogar sehr gesund! Wenigstens würde er sich dann weniger mit verkehrender Politik als mit seinem geistlichen Geschäfte abgeben!

Keine Taufe, aber Wahlheze!

Gams, 25. September.

Unser Gams ist mit einem Deutschenreffer in der Person des Kaplans Josef Poplatnik beglückt. Am Wahltag hat er dies besonders zum Ausdruck gebracht. Er setzte sich mit fieberhaftem Eifer für die Agitation des slovenischen Thaler ein, aber sie mißglückte gänzlich, trotzdem er den Knechten und Winzern für eine Thaler-Stimme 2 Liter Bier zu zahlen versprach.

Der Pfarrer war am Wahltag nicht zuhause, weil er politisch agitieren und „Wahlmachen“ mußte. Deshalb kam es auch, daß zwei Frauen mit einem zur Taufe gebrachten Kind von halb 9 Uhr vormittags bis halb 2 Uhr nachmittags auf den Kaplan im Freien warten

mußten! Während der Wahl hat sich gezeigt, daß ihm das korrekte und ehrliche Vorgehen des Wahlkommissärs Herrn Anton Hofbauer nicht gefällt und daß er die deutschen Kommissionsmitglieder am liebsten aufgefressen hätte. Doch nach 5 Uhr, während der Stimmzählung war er wegen seiner schlechten Ernte so aufgereggt, daß er sich im Wahllokale höchst unmanierlich benahm. Nun, liebes Kapläschen, nur so fort mit dem Deutschenhaß, vielleicht würde dir in einem Monate der Wein der deutschen Weingartenbesitzer schmecken, doch da wirst du dich irren, suche deine Kulturfahrung nur bei deinen Windischen, bei den Deutschen bekommst du aber einen ordentlichen Tritt, falls es dich nach unseren Weinen gelüsten sollte!

Mehrere Gamsen.

Ein reaktionärer Oberlehrer.

Schloßberg bei Deutschach, 24. September.

Der Oberlehrer Alois Majcen von Hl. Geist ist gerade keine Bierde der fortschrittlichen Bestrebungen des Lehrerstandes. Alois Majcen schlägt der politischen Richtung der ganzen Lehrerschaft ins Gesicht, da er nichts Besseres zu tun mußte, als gegen den Fortschritt und gegen die kulturelle Entwicklung unseres Bezirkes in einer Weise Stellung zu nehmen, die allgemeines Aergerniß erregt. Wir meinen seine Tätigkeit bei den Wahlen, nämlich bei der Stichwahl zwischen dem verdienstvollen Bürgermeister von Windisch-Feistritz, Herrn Albert Stiger und dem Hochwürdigen von Mureck, Lopic genannt. Oberlehrer Majcen agitierte für den windischen Pfarrer Lopic in der Weise, daß er den Wählern einfach die Stimmzettel wegnahm und auf den Pfarrer Lopic umschrieb! Vor dem Wahllokale äußerte er sich zu den Wählern, daß Herr Stiger Protestant sei und daß man ihn daher (!) nicht wählen dürfe! (!) Ein Wähler machte diesen sonderbaren Oberlehrer auf die Zeit aufmerksam, in welcher die Lehrer gänzlich von der Geistlichkeit abhängig waren und sie den „Hochwürdigen“ die Stiefel putzen mußten! Wenn er diese liebe alte Zeit zurückwünsche, könne er ja gleich beim Pfarrer mit dem Stiefelputzen anfangen, da die Stiefel des Hochwürdigen vor lauter Herumläufen bei der Wahl ohnehin arg mitgenommen wurden. Dieser treffende Hinweis eines Wählers machte den sonderbaren Oberlehrer ganz paff. Wir glauben, daß auch der Bezirksschulrat von Leibnitz von dieser Tätigkeit des Oberlehrers Majcen (der übrigens auch in Marburg genugsam bekannt ist! — Anm. d. Schriftl.) überrascht sein dürfte; seine „pädagogische“ Tätigkeit kann für keinen Unterrichten eine Ueberrohung sein. Auch der steiermärkische Landes Schulrat dürfte von dieser sonderbaren Lebensbetätigung des Majcen nicht sehr erbaut sein. — Was den Pfarrer von Hl. Geist und den Dechant von Deutschach betrifft, so werden wir über die Tätigkeit dieser Herren ein anderesmal den Vorhang emporziehen, wenn diese beiden „Hochwürdigen“ nicht zur Einsicht kommen sollten, daß es für sie das Allerbeste ist, wenn sie mit ihren Pfarrgemeinden in Ruhe und Frieden leben; wer Unruhe stiftet, den wird die Unruhe verderben!

Mehrere Wähler.

Mahrenberger Landtagswahlbrief.

Mahrenberg, 24. September.

Die Landtagswahlen brachten für die Bewohner des Bezirkes das erfreuliche Ergebnis, daß die Gemeinden des Bezirkes fast ausnahmslos wie vor 20 Jahren einig und treu zusammenhielten und sich ihren Abgeordneten Albert Stiger im ehrlichen, gemeinsamen Kampfe erklärten.

Herr Stiger hatte mit seinem Hiessein am 14. d. M. Glück. Zufällig war an diesem Tage Amtstag in Mahrenberg und da traf es sich, daß sich derselbe mit einigen hervorragenden wackeren Bauern von Johannesberg usw. verständigen konnte. Diese erklärten sofort, als sie Stiger kennen lernten, für ihn eintreten zu wollen, und sie hielten Wort. Denn Johannesberg wählte Stiger mit 41, die Gemeinde Reifnigg mit 79, die Gemeinde Remschnigg, die einstige Domäne des Pfarrers Juri Zmabc, des Gründers einer windischen Bewegung im Bezirke Mahrenberg überhaupt, mit 14 Stimmen, während Lopic in dieser Gemeinde nur 4 Stimmen erhielt. Brav verhielt sich Gegenthal, das 74 Stimmen (einstimmig) für Stiger ausbrachte; wacker war ebenso Trofin, das mit über 30 Stimmen sich für Stiger entschied. Fresen hielt sich dank unseren dortigen wackeren Vertrauensmännern geradezu glänzend, ebenso Oberfeising

und die übrigen Marktgemeinden. In St. Anton am Bacher erhielt Stiger keine einzige Stimme; dort muß es noch finster, sehr finster sein! Dennoch ereignete sich dort nachfolgende Wahlepisode: Ein Wähler namens Reich erfuhr erst nach Abgabe des Stimmzettels, was im Wahlauftrufe wohlweislich verschwiegen wurde, daß er mit dem Janez Lopic den Pfarrer in Mureck gewählt hatte. Er forderte von der Wahlkommission die Rückgabe seines Stimmzettels und erklärte, trotzdem eigentlich alle Wähler den Lopic wählten, daß er nie und nimmer einen Pfaffen wählen wollte. Leider konnte die Wahlkommission seinem Wunsche nicht entsprechen und so erhielt eigentlich der Pfarrer Lopic zu seinem Durchfalle noch eine Stimme zuviel. Im Wahlauftrufe der Slovenen fand sich gegen Stiger folgende Stelle: „Kandidata najhujših kmečkih in delavskih sovražnikov Stigerja ramamo vreči! Naš kandidat je gospod Lopic v Cmureku.“ Also Stiger ist der allerschlimmste Feind und was auch etwas bedeuten will, denn Janez Lopic in Mureck getraute sich die windische Parteileitung nicht einmal den Titel „Hochwürden“ oder „Pfarrer“ beizulegen, wohl etwa in der Angst, daß gerade dieser Titel im Unterlande sehr geeignet ist, die Wähler auf die Nichtwürdigkeit des empfohlenen Kandidaten besonders aufmerksam zu machen. Bemerkenswert ist noch, daß Dr. Rosina für Thaler in Reifnigg eine Wählerversammlung einberufen hatte und daß Reifnigg für Lopic nur 11 Stimmen abgegeben hat, während Stiger 79 Stimmen erhielt. — Darum treuen und aufrichtigen Dank und warmen Händedruck allen, die zum glänzenden Siege Stigers im Bezirke Mahrenberg so ganz uneigennützig, selbstlos und wacker beigetragen haben.

Schulluß auf dem Bacher.

St. Lorenzen ob Marburg, 24. September.

Am Schlusse des Sommersemesters, den 14. d. M. machte die 4. Klasse der hiesigen Volksschule mit 60 Kindern unter der Leitung des Herrn Oberlehrers Moge einen Ausflug auf das Bachergebirge, um auf dieser ansehnlichen Höhe den Schulluß in würdiger Weise zu begehen. Nach dem Dankamte erfolgte um 9 Uhr vormittags der Aufbruch und es ging lustig und munter über die verhältnismäßig steile Berglehne hinan. Unterwegs labten sich die Kinder an den hier noch vorfindlichen Him- und Brombeeren, welche letztere Versicherung ihnen viel Freude und einen köstlichen Genuß bereitete. Nach einem dritthalbstündigen Marsche langten sie wohlgenut am Klopniwerch an, wo sie im Forsthause des Herrn Vinzenz Dolinschegg eine freundliche Aufnahme fanden. Hier wurde nun die Zeit durch Veranstaltung verschiedener Spiele, durch Abfingung vieler Lieder und durch gelungene Vorträge von Gedichten und Prosa-Stücken in angenehmer Abwechslung zugebracht. Aber auch für die leiblichen Bedürfnisse der Kinder wurde vollauf Sorge gebracht, indem Herr Dolinschegg unter freundlicher Mitwirkung der geehrten Damen, Frau Amalia Postitsch und Fräulein Josefina Wergles denselben ein in jeder Hinsicht befriedigendes Mittagessen bereiteten und dieselben in der liebenswürdigsten Weise bewirteten. Leider wurde die Freude der munteren Kinderchar durch den an diesem Tage besonders auf der Anhöhe herrschenden, heftigen Wind gewaltig beeinträchtigt, in dessen Gefolge sich der Himmel immer mehr mit dunklen Wolken überzog und so den Ausflüglern ein düsteres Bild der Hochebene darbot. Dessenungeachtet wurde nachmittags vom Forsthause aus ein Spaziergang zu den Torflagern unternommen, wobei die Kinder über Gewinnung, Bearbeitung und Verwendung des Torfes entsprechend belehrt worden sind. Nachdem über die gewaltige Ausdehnung des Bachergebirges gehörig Ausschau gehalten wurde, mußte wegen Eintritt des Regenwetters wieder die Zuflucht zum Forsthause genommen werden. Hier erfolgte noch eine photographische Aufnahme der Mädchen- und der Knabengruppe, welche der anwesende Herr Wilhelm Lederer, Beamter aus Wien, in liebenswürdigster Weise veranlaßte und die nach den gütig gespendeten Bildern zur vollen Zufriedenheit ausfiel. Nachdem der Herr Oberlehrer den vorerwähnten Persönlichkeiten für den freundlichen Empfang, für die liebenswürdige Bewirtung und Mühewaltung im Namen der Jungen den verbindlichsten Dank zum Ausdruck brachte, sang diese das bekannte Abschiedslied, worauf unter Jubel und Gesang der Rückmarsch angetreten wurde.

Radkersburg, 24. September. (Brand.) Am 20. d. um halb 3 Uhr früh brach im Stadlgebäude der Eheleute Franz und Johanna Pawle in Gries bei Radkersburg ein Schadenfeuer aus, welchem das obbenannte Stadlgebäude zum Opfer fiel, indem es bis auf die Mauern niederbrannte. Dieses Objekt war massiv erbaut, mit Stroh eingedeckt und bei der Grazer Wechselseitigen um 500 K. versichert. Der Schaden ist jedoch bei weitem größer, da den Verunglückten auch der gesamte Futtermittelvorrat, zwei Wagen, Acker- und sonstiges Geräte verbrannte, mit welchen sie leider gar nicht versichert sind. Ueber die Entstehung sind keinerlei Anhaltspunkte gegeben.

Steiermärkischer Landtag.

I. Sitzung.

Gestern wurde die erste Sitzung des Steierm. Landtages nach seiner Neuzusammensetzung abgehalten. Aufgelegt wurden verschiedene Berichte, u. a. auch der vom Unterlande warm begrüßte Antrag des Landesausschusses betreffend eine Subvention für das Deutsche Studentenheim in Marburg. Wir werden über die einzelnen Anträge berichten, wenn sie in Verhandlung gezogen werden.

Der Eröffnungsrede des Landeshauptmannes Grafen Attems entnehmen wir, daß der Landtag diesmal fünf bis sechs Wochen tagen dürfte. Der Statthalter Graf Clary betonte, daß er die Arbeiten des Landtages kräftig fördern werde. Nach zwei klerikalen Anträgen erfolgte der erste windische Vorstoß. Der windische Abg. Roschkar überreichte nämlich eine Anfrage im windischen Idiom, die natürlich von den steirischen Landtagsabgeordneten gar nicht verstanden wird.

Der Landeshauptmann erklärte, er müsse sich vorerst eine authentische Uebersetzung dieser Anfrage verschaffen, um sie zur Berlesung bringen zu können. Wir glauben, daß es am Plage wäre, diesen Provokationsversuchen im steirischen Landhause, die nur die Arbeit des Landtages hindern, baldigst und für immer ein Ende zu bereiten. Abg. Reiter beantragte eine Unterstützung der durch Hagelschlag geschädigten Grundbesitzer im Bezirke Radkersburg. Nach einigen weiteren Anträgen wurde die Sitzung um 1/4 Uhr geschlossen.

Die Marburger Landtagswahl.

Die genaue Stimmenanzahl, welche in der Landtagswahl im Marburger Wahlbezirke auf die beiden Wahlbewerber, den deutschfreihheitlichen Bürgermeister Albert Stiger und den windischklerikalen Pfarrer Lopic entfiel, war in den einzelnen Gemeinden (mit Hinweglassung einiger ungiltiger Stimmen) folgende:

Stadt Marburg: Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen 2895, für Stiger 2729, für Lopic 166.

Gerichtsbezirk Marburg: Bergental (Gesamtsumme 70), Stiger 36, Lopic 34; Brunnendorf (436), St. 399, L. 37; Dobrenng (15), St. 2, L. 13; St. Eghdi W.-B. (144), St. 17, L. 127; Feistritz bei Lembach (37), St. 5, L. 32; Frauheim (93), St. 48, L. 45; Gams (96), St. 69, L. 27; St. Georgen a. B. (192) St. 182, L. 10; Grufschau (44) St. 31, L. 13; Hl. Kreuz (94), St. 50, L. 44; Jaring (63), St. 3, L. 60; St. Jakob W.-B. (176), St. 123, L. 53; Jeschenzen (71), St. 38, L. 33; Johannesberg (54), St. 53, L. 1; Karischovin (62), St. 44, L. 18; Kranichsfeld (79), St. 36, L. 43; Rumen (34), St. 12, L. 22; Lechen b. Reifnigg (29), St. 13, L. 16; Leitersberg (77), St. 77, L. 0; Lembach (113), St. 63, L. 50; Lendorf (49), St. 27, L. 22; Lobnitz (11), St. 0, L. 11; Lofa (61), St. 0, L. 61; St. Lorenzen ob Marburg (136), St. 124, L. 12; St. Margarethen am Draufelde (52), St. 1, L. 51; Maria-Rast (110), St. 21, L. 89; St. Martin bei Marburg (47), St. 6, L. 41; Nußdorf (60), St. 14, L. 46; Ober-Rötsch (24), St. 21, L. 3; Ober-St. Kunigund (119), St. 108, L. 11; Ober-Täubling (13), St. 9, L. 4; St. Peter (137), St. 1, L. 136; Pivola (32), St. 25, L. 7; Platsch (65), St. 62, L. 3; Poberisch (227), St. 225, L. 2; Podova (52), St. 15, L. 37; Pötschdorf (63), St. 38, L. 25; Pötschhofen (87), St. 77, L. 10; Rantsche (24), St. 14, L. 10; Ranzenberg (71), St. 65, L. 6; Rogeis (35), St. 32, L. 3; Rosbach (50), St. 44, L. 6; Rothwein (55), St. 51, L. 4; Rothwein (153),

St. 151, L. 2; Rottenberg (87), St. 81, L. 6; Schleinitz (133), St. 109, L. 24; Skoggen (44), St. 40, L. 4; Stemen (64), St. 61, L. 3; Sulzthal (95), St. 74, L. 21; Tresternitz (96), St. 87, L. 9; Unter-Rötsch (57), St. 9, L. 48; Unter-Täubling (57), St. 54, L. 3; Wachsenberg (60), St. 22, L. 38; Walz (28), St. 27, L. 1; Witschein (82), St. 78, L. 4; Wolfsthal (42), St. 37, L. 5; Zellnitz a. D. (89), St. 83, L. 6; Zellnitz a. M. (131), St. 8, L. 123; Zierberg (36), St. 0, L. 36; Zinsath (76), St. 31, L. 45; Zirknitz (53), St. 33, L. 20; Zmollnig (52), St. 21, L. 31. Summe aller abgegebenen Stimmen 5063; für Stiger 3316, für Lopic 1747.

Gerichtsbez. Arnfels. Arnfels (109), St. 107, L. 2; Eichberg-Trautenburg (84), St. 32, L. 52; Glanz (73), St. 70, L. 3; Gleinstetten (239), St. 108, L. 131; St. Johann i. S. (210), St. 86, L. 124; Kappel (46), St. 28, L. 18; Klein (164), St. 99, L. 65; Leutschach (70), St. 61, L. 9; Oberhaag (205), St. 136, L. 69; Schloßberg (131), St. 68, L. 63; Gesamtsumme aller Stimmen 1231, für Stiger 795, für Lopic 436.

Gerichtsbezirk Eibiswald. Aibl (264), St. 96, L. 168; Eibiswald (160), St. 140, L. 20; Feisternitz (72), St. 4, L. 68; Jagernigg (157), St. 47, L. 110; Kleinradl (67), St. 0, L. 67; Rimberg (113), St. 72, L. 41; Oberhardt (56), St. 4, L. 52; Oberlatein (84), St. 0, L. 84; St. Oswald (123), St. 70, L. 53; Pötschgau (107), St. 16, L. 91; Stammeregg (62), St. 0, L. 62; St. Ulrich (105), St. 22, L. 83; Vorderdorf (101), St. 6, L. 95; Wernersdorf (83), St. 15, L. 68; Wielfresen (66), St. 7, L. 59; Wies (203), St. 107, L. 96; Gesamtsumme aller Stimmen 1823, für Stiger 606, für Lopic 1217.

Gerichtsbezirk Mahrenberg. St. Anton a. Bachein (33), St. 0, L. 33; Fresen (63), St. 53, L. 10; Gegental (70), St. 70, L. 0; Hohenmauthen (168), St. 161, L. 7; Johannesberg (62), St. 41, L. 21; Mahrenberg (80), St. 79, L. 1; Oberfeising (43), St. 41, L. 2; Pernitzen (13), St. 9, L. 4; St. Primon a. Bachein (26), St. 26, L. 0; St. Primon ob Hohenmauthen (32), St. 12, L. 20; Reifnigg (90), St. 79, L. 11; Remschnig (22), St. 18, L. 4; Saldenhofen (126), St. 55, L. 71; Soboth (36), St. 35, L. 1; Trofina (29), St. 29, L. 0; Wuchern (77), St. 10, L. 67; Gesamtsumme aller Stimmen 970; für Stiger 718, für Lopic 252.

Gerichtsbezirk Mured. Absburg (115), St. 7, L. 108; Dietersdorf (101), St. 6, L. 95; Entschendorf (217), St. 6, L. 211; Gosdorf (175), St. 46, L. 129; Grabersdorf (149), St. 6, L. 143; Hainsdorf (145), St. 13, L. 132; Hofstätten (150), St. 9, L. 141; Kronnersdorf (113), St. 25, L. 88; Lichendorf (110), St. 99, L. 11; Lugos (64), St. 25, L. 39; Mured (144), St. 125, L. 19; Oberkratsch (115), St. 6, L. 109; Perbersdorf b. St. Peter (91) St. 0, L. 91; St. Peter a. Ottersbach (188), St. 14, L. 174; Proskersdorf (142), St. 26, L. 116; Rannersdorf (115), St. 46, L. 69; Ratschendorf (133), St. 45, L. 88; Leibersdorf bei St. Veit (50), St. 37, L. 13; Spitz (153), St. 1, L. 152; Stanz (110), St. 6, L. 104; Straden (123), St. 18, L. 105; Süßenberg (93), St. 32, L. 61; Frassenberg (97), St. 49, L. 48; Unterratsch (85), St. 21, L. 64; Weinburg (101), St. 8, L. 93; Weitersfeld (76), St. 55, L. 21; Wittmannsdorf (93), St. 24, L. 69; Wölling (52), St. 3, L. 49; Zehendorf (62), St. 18, L. 44; Gesamtsumme aller Stimmen 3362; für Stiger 776, für Lopic 2586.

Gerichtsbezirk Radkersburg. Abfall (69), St. 38, L. 31; Altneudorf (143), St. 65, L. 78; Donnerstdorf (143), St. 11, L. 132; Halbenrain (126), St. 59, L. 67; Hof (76), St. 19, L. 57; Hürth (152), St. 14, L. 138; Karla (128), St. 6, L. 122; Köch (129), St. 18, L. 111; Laafeld (103), St. 82, L. 21; Pfarrsdorf (67), St. 2, L. 65; Pichla bei Radkersburg (137), St. 2, L. 135; Pötsch (68), St. 39, L. 29; Radkersburg (329), St. 321, L. 8; Radochen (90), St. 2, L. 88; Schirmdorf (46), St. 3, L. 43; Schöpfendorf (68), St. 31, L. 37; Pögersdorf (84), St. 46, L. 38; Tiefen (127), St. 4, L. 123; Unter-Purkla (94), St. 19, L. 75; Windisch-Goritz (90), St. 32, L. 58; Gesamtsumme aller Stimmen 2269; für Stiger 813, für Lopic 1456.

Gerichtsbezirk Windisch-Feistritz. St. Anna (55), St. 38, L. 17; Döschno (83),

St. 31, L. 52; Freheim (33), St. 32, L. 1; Gabernig (29), St. 14, L. 15; Hülldorf (60), St. 38, L. 22; Hofschitz (52), St. 15, L. 37; Jelloweg-Mogau (53), St. 18, L. 35; Kerischbach (128), St. 113, L. 15; Kohlberg (59), St. 51, L. 8; Krottendorf (57), St. 37, L. 20; Laporje (80), St. 19, L. 61; St. Martin am Bachein (79), St. 72, L. 7; Modrosche (64), St. 15, L. 49; Ober-Feistritz (121), St. 116, L. 5; Ober-Losnitz (97), St. 6, L. 91; Obernau (56), St. 53, L. 3; Ober-Pulsgau (57), St. 45, L. 12; Pötsche (70), St. 38, L. 32; Pirkdorf (91), St. 33, L. 58; Pötschach (55), St. 28, L. 27; Schentoweg (88), St. 36, L. 52; Smeretschen (88), St. 88, L. 0; Stanovsko (46), St. 13, L. 33; Stattenberg (68), St. 30, L. 38; Studenitz (42), St. 20, L. 22; Tainach (126), St. 83, L. 43; Unter-Pulsgau (105), St. 90, L. 15; Windisch-Feistritz (141), St. 123, L. 18; Ziegelstatt (103), St. 66, L. 37; Gesamtsumme aller Stimmen 2186; für Stiger 1361, für Lopic 825.

Insgesamt wurden im ganzen Wahlbezirke 19.899 Stimmen abgegeben, davon 11.114 für Stiger und 8785 für Lopic.

Die Marburger Obstausstellung.

Die Filiale Marburg der k. k. steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft veranstaltet, wie wir bereits mitteilten, am 1. und 2. Oktober l. J. eine Obstausstellung in der Gambriushalle zu Marburg. Mit dieser Ausstellung soll ein Versuch gemacht werden, eine Vermittlung zwischen Obstproduzenten und Obstkonsumenten zu schaffen. Es soll sich hierbei also nicht um eine große Schauausstellung großer, schöner Obstgattungen zu je wenigen Stücken auf Kellerlegionen, sondern um die Vorführung anerkannter Handelsware, hinter welcher eine große Produktion steht, handeln. Die Ausstellung des Obstes erfolgt in einheitlich handelsmäßig gepackten Körben, Kisten und Fässern. Die allgemeinen Bestimmungen über die Ausstellung besagen:

a. Eröffnung und Dauer der Ausstellung. Die Ausstellung wird am 1. Oktober um 10 Uhr vormittags eröffnet und Sonntag, den 2. Oktober l. J. um 8 Uhr abends geschlossen.

b. Anmeldung. Jeder steierische Obstzüchter kann sich an der Ausstellung beteiligen, wenn er sich den nachstehenden Bedingungen unterwirft und rechtzeitig anmeldet. Die Anmeldung hat unter Benützung der vom Ausstellungs-Ausschusse erhältlichen Anmeldebögen zu geschehen; diese wollen umgehend angesprochen werden, sie werden auch postwendend übermittelt. Der Anmeldetermin läuft mit 20. September l. J. ab.

c. Ausstellungsgegenstände. Gruppe 1: Obst. In dieser Gruppe kann handelsmäßig verpacktes Obst jeder Art (eine beliebig große Anzahl von Körben, Kisten etc.) ausgestellt, respektive zum Verkaufe angeboten werden. — Der Verkauf kann während der ganzen Dauer der Ausstellung erfolgen. Während der Ausstellung verpacktes Obst darf jedoch erst nach Schluß derselben entfernt werden. Den Verkauf leitet der Ausstellungsausschuss im Einvernehmen mit den Ausstellern. Vom erzielten Verkaufspreise werden vom Ausstellungsausschusse zur teilweisen Deckung der mit der Veranstaltung verbundenen Kosten 4% vom Kaufschilling beansprucht. — Jedes Ausstellungsobjekt ist zu bezeichnen mit: a) dem Namen und Wohnort des Ausstellers, b) der Benennung der Obstgattung, c) dem Preise des bezüglichen Stückes (Korb, Kiste u. a.) — Zur Verpackung dürfen nur die vom Ausstellungsausschusse für diesen Zweck eigens angeschafften Körbe, Kisten und Fässer verwendet werden; diese werden den Ausstellern zum Selbstkostenpreise zugeschickt oder können von denselben in Marburg abgeholt werden. Die allfälligen Frachtpesen treffen den Aussteller. Gruppe 2: Obstkonserven, Fruchtstücke und Obstweine. Diese können in beliebiger Form ausgestellt werden. Gruppe 3: Geräte und Maschinen für Obstbauszucht, Obstbaumpflege, Obstverwertung, Verpackungsgeräte und Maschinen zur Mosterzeugung. Zugänglich für Erzeuger des Inlandes.

d. Ausstellungsordnung. Platzmiete ist keine zu entrichten. Alles für die Ausstellung bestimmte Obst muß bis längstens Freitag, den 30. September l. J., 8 Uhr früh, auf den Ausstellungsplatz gebracht werden. Dem Ausstellungsausschusse frachtfrei zugesendetes Obst wird von ihm unter Namen des Einsenders ausgestellt. Eine Gebühr ist dafür nicht zu entrichten. Die Art und

Weise der Aufstellung der einlangenden Gegenstände bezieht sich der Ausstellungs-Ausschuß der Einheitlichkeit wegen ausdrücklich vor und hat in der Beziehung jeder Aussteller unbedingt Folge zu leisten. Die zur Ausstellung erforderlichen Körbe, Kisten und Fässer müssen, wie schon oben erwähnt wurde, vom Ausstellungs-Ausschuße bezogen werden; die erforderliche Anzahl und Gattung ist im Anmeldebogen anzugeben. Die Zufendung erfolgt gegen Nachnahme. — Körbe werden nur für 5 Kilo, Kisten für je 25 und 50 Kilo und Fässer für je 60 und 100 Kilo verabsolgt.

e. Der Ausstellungs-Ausschuß wird zwar für die Ueberwachung der Ausstellung Sorge tragen, kann aber für allfällige Verluste oder Beschädigungen nicht haften.

f. Da dem Ausstellungs-Ausschuße zum Zwecke der Prämierung Medaillen und sonstige Preise zur Verfügung gestellt wurden, so wurde behufs Verteilung derselben ein eigenes Preisgericht aus dem Kreise tüchtiger Fachmänner gebildet. Man behält sich vor, in dieser Beziehung nachträglich in den öffentlichen Blättern Mitteilung zu machen.

g. Während der Ausstellung wird noch ein Obstverwertungskurs, und zwar Samstag, den 1. Oktober, 10 Uhr vormittags, im Ausstellungslokale vom Fachlehrer Herrn Otto Brüdners abgehalten werden.

In der Sitzung des Marburger Obstausstellungsausschusses vom 22. d. wurde besonders darauf hingewiesen, daß bei dieser Ausstellung den Käufern Gelegenheit geboten ist, schönes steirisches Obst gut und billig zu kaufen. Die Aussteller können sich nach der Ausstellung am Grazer Markte beteiligen. Gewidmet wurden:

Vom Zentralauschusse der Landwirtschaftsgesellschaft 8 silberne und 8 bronzene Medaillen; vom Obstbauvereine 20 K. für die bäuerliche Bevölkerung; vom Land Steiermark 100 Kronen für die Ausstellung und weitere 100 Kronen als Prämien für bäuerliche Besitzer. Musik wird bei der Ausstellung keine sein. Der Eintrittspreis wurde für den ersten Tag (Samstag) auf 50 Heller, für den zweiten Tag auf 30 Heller festgesetzt. Der Katalog wird zusammengestellt von den Herren: Direktor Schmid, Direktor Zweifler und Fachlehrer Brüdners. Als Preisrichter werden amten die Herren: Fachlehrer Brüdners, Inspektor Binder, landschaftl. Kommissär Stiegler, Großbauer Dr. Kal, Besitzer Schigert, Burgoy, Geiger, Wimmer, Bouvier, Hinge, Fensch und Direktor Zweifler. Die Obst- und Weinbauerschule veranstaltet eine mit der allgemeinen Ausstellung verbundene Sonderausstellung, die jedoch wie im Jahre 1900 außer Preisbewerb steht.

Marburger Nachrichten.

(Beförderungen.) Der Herr Ministerpräsident als Leiter des Justizministeriums hat dem Lehrer Felix Stegnar der Männer-Strafanstalt in Marburg ad personam die neunte Rangsklasse, sowie dem Lehrer Heinrich Triebnik der Männer-Strafanstalt in Marburg ad personam die zehnte Rangsklasse verliehen.

(Todesfälle.) Gestern sind hier der Private Herr Peter Michel im 72. und die Oberkonduktorswitwe Frau Antonie Kupprich geb. Stopeinig im 63. Lebensjahre gestorben. Die Bestattung des ersteren findet morgen um halb 5 Uhr von der Maltzberggasse (Melling), der letzteren um halb 4 Uhr von der Leichenhalle auf dem Stadtfriedhofe statt.

(Vom Theater.) Wie uns aus der Theaterkanzlei berichtet wird, sind sämtliche Mitglieder eingetroffen und die Proben schon in vollstem Gange. Die vorgemerkten Duzendarten können jetzt schon an der Tageskasse, Burggasse 27, behoben werden. Der allgemeine Vorverkauf für die Eröffnungsvorstellung „Hans Hudebein“ und Sonntagsvorstellung „Der Obersteiger“ beginnt Donnerstag, den 29. September.

(Obstausstellung in Marburg.) Nachdem die Arbeiten für die am 1. und 2. Oktober in der Gambriushalle stattfindenden Obstausstellung bereits beginnen, so werden die Herren Mitglieder des Festausschusses sowie jene der verschiedenen Unterausschüsse hiemit höflichst ersucht, sich von nun ab jeden Tag abends 6 Uhr in der Gambriushalle einzufinden zu wollen.

(Musikschule des Philharmonischen Vereines.) Um verschiedenen Nachfragen zu entsprechen, sei hier mitgeteilt, daß die Aufnahme

von Schülern auch jetzt noch erfolgen kann, ganz besonders wäre es erwünscht, wenn Schüler sich der Erlernung von Blasinstrumenten, Cello und Gesang zuwenden würden. Die Einschreibung der Schüler kann jeden Tag von 11 bis 12 Uhr im Burggasse bei Herrn Musikdirektor Hans Rosensteiner erfolgen.

(Landwirtschaftliche Versammlung in Marburg.) Sonntag vormittags fand im Kasino eine Versammlung der Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft statt. Der Vorsitzende, Herr Inspektor Binder, begrüßte die Erschienenen, worauf Fachlehrer Herr Brüdners einen Vortrag über Obstbehandlung und Obstverwertung hielt. Der Redner wies auf die heurige Obstflöhe hin, welche eine Verwertung des Obstes zu annehmbaren Preisen sehr schwierig gestalten wird, mahnte, das Winterobst (Maschanzker) jetzt noch nicht zum Verkaufe anzubieten und dasselbe so lange als tunlich am Baume zu lassen. Sodann mahnte der Redner zur sorgfältigen Abnahme des Obstes, zur gewissenhaften Sortierung, Ausschcheidung des minderwertigen, wurmigen zc. Obstes vom guten, welches letzteres dadurch einen weit höheren Preis erzielt, sprach weiters über die sorgfältige Verpackung des Obstes (wie in Tirol) und forderte dann schließlich zur Düngung und Lüftung des Bodens im Herbst (in der Kronenweite des Baumes) auf. Der Redner illustrierte seinen Vortrag durch verschiedene Demonstrationen. Herr Girsmaier beklagte die Totenlosigkeit des österreichischen Ackerbauministeriums und wies demgegenüber auf die rege Tätigkeit der ungarischen Regierung z. B. in der Angelegenheit der Futternot hin. Herr Dr. Rodler betonte, auf das Beispiel Tirols hinweisend, die Wichtigkeit des genossenschaftlichen Zusammenschlusses und wies auf die neu gegründete Marburger Obstlerei-genossenschaft hin, die Anwesenden zum Beitritte und zur Unterstützung dieser auffordernd. Herr Direktor Schmid hielt sodann einen Vortrag über die Obstmosterzeugung. Diese werde immer noch und zwar mit Unrecht als ein Nebenerwerb angesehen. Redner besprach die Auswahl der Früchte, die genügend Gehalt an Zucker, Säure und Gerbstoff besitzen müssen. Wir werden bei uns zu Lande am besten die Sorten mischen, ausgenommen Goldparmanen und Maschanzker, welche für sich gepreßt werden sollen. Nach dem Abnehmen der Früchte müssen diese gelagert werden; die Folge davon ist die Verbesserung ihres Geschmacks und Aromas. Faule Früchte sind auszuschneiden; die Früchte müssen auch vor dem Pressen gewaschen werden, da sonst Staub und Schmutz den Most schädlich beeinflussen. Mit Eisen (ausgenommen solches mit Eisenlack bestrichen) darf der Most nicht in Berührung kommen, da sich sonst gerbsaures Eisen entwickelt, welches den Most schwärzt. Wasserzusatz kann für jenen Most, der durch das Auslaugen und Auspressen der Treber gewonnen wird, verwendet werden (auf 100 Kilo Treber 25 bis 30 Liter Wasser). Eine sehr große Aufmerksamkeit ist der Vergärung zu schenken. Diese wird hervorgerufen durch ein mikroskopisch kleines Pflänzchen, die Hefe, welche sich auf den Früchten reichlich vorfindet und von diesen in den Most gelangt. Gleichzeitig finden sich aber auf den Früchten noch andere Organismen, wie Schimmelpilze, Essig- und Fäulnisbakterien, Schleimpilze u. dgl., welche im Moste unangenehme und schädliche Veränderungen hervorrufen können. Der Obstsaft bildet ein sehr gutes Lebenselement für die genannten Organismen und es beginnt in ihm der Kampf ums Dasein der einzelnen Arten, bei dem jene siegt, welche in der Entwicklung die kräftigste und fortgeschrittenste ist, oder welche die besten Lebensbedingungen vorfindet. Die bisher gepflegte Vergärungsart war daher meist eine solche des Zufalls. Um sie auf sichere Grundlage zu stellen, dient die Anwendung reingezüchteter Hefe, wie solche von den Versuchstationen in Graz und Marburg erhalten werden kann. Diese ist nicht etwa ein Kunstprodukt, sondern eine aus guter Hefe, und zwar aus einer einzigen Zelle einer solchen, weitergezüchtete, frei von fremden Organismen. Der Vortragende ging hierauf näher auf die Anwendungsweise dieser Reinzüchtung ein, um schließlich ihre Vorteile aufzuführen, die hauptsächlich darin bestehen, daß die Gärung gleichmäßig und in kurzer Zeit verläuft, daß das erhaltene Gärungsprodukt, der Obstwein, frei ist von unangenehmem Beigeschmack und Krankheiten, daß er sich leicht und bald klärt und haltbar ist. Die Anwendung ist ferner mit gar keinen Schwierigkeiten und nahezu keinen Kosten

verbunden, so daß sie wegen der großen und vielen Vorteile verdient, eine recht große Ausdehnung zu erhalten. Ueber eine Anfrage bemerkte der Vortragende ferner, daß es auch möglich ist, fehlerhaften alten Obstmost unter Anwendung von Reinzüchtung umzugären, doch müsse er vorher einen Zusatz von frischem Obstmost erhalten, weil sich sonst, mangels Zuckers, die Hefe nicht entwickeln könne. Die Ausführungen der Redner, denen Herr Inspektor Binder dankte, fanden lebhaften Beifall. Zu dem Punkte: Nebenverteilung beantragte Dir. Schmid, 8000 Wurzelreben und 4000 veredelte an durch Hagelschlag geschädigte Besitzer im Wege der Bezirksvertretung unentgeltlich zu verteilen. Angenommen. Herr Flucher teilte sodann mit, daß der allgemeine Nebenbezug am 20. Oktober beginne. Herr Inspektor Binder forderte sodann zu recht zahlreicher Besichtigung der Marburger Obstausstellung auf. Nachdem noch Herr Girsmaier über die Peronosporaschäden und über das Wetterschießen gesprochen hatte und Dr. Leonhard ebenfalls zu diesem Gegenstande das Wort ergriffen hatte, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

(Schulverein Brunn Dorf.) Den Mitgliedern des Vereines zur Unterstützung der deutschen Schule in Brunn Dorf wird hiemit bekanntgegeben, daß der nächste Vereinsabend Samstag, den 1. Oktober im Vereinsheime bei Herrn Franz Martzschitz abgehalten wird. Da wir an diesem Abende unser eifriges Mitglied, Herrn stud. iur. Gottfried Juritsch, der seinen „Einjährig-Freiwilligen“ zu machen hat, verabschieden müssen, so ergeht an alle Mitglieder das Ersuchen, zahlreich und verlässlich zu erscheinen; auch wird um gefällige Mitteilung dieser Nachricht unter den Angehörigen des Vereines gebeten.

(Selbstmord des Hoteliers Schauer.) Vorgestern nachmittags erschoss sich aus bisher unbekannter Ursache der Besitzer des Hotels „Erzherzog Johann“, Herr Franz Schauer. Die Tat geschah in einem Zimmer, in welchem bisher eine Schauspielerin wohnte. Die Schauspielerin war fortgegangen und ein Stubenmädchen betrat das Zimmer, um die Fenster zu öffnen. Hinter dem Stubenmädchen erschien Herr Schauer, welcher ins Zimmer trat und drinnen an das Mädchen folgende Worte richtete: „Rosa, jetzt werde ich gleich sterben!“ Im nächsten Augenblicke bereits hatte Schauer einen Revolver gegen seine Brust gefehrt und losgedrückt. Schauer brach sofort nieder und blieb tot am Boden liegen. Die Kugel war ihm ins Herz gedrungen! Dies alles spielte sich vor den Augen des Stubenmädchens mit der Schnelle des Augenblickes ab. Außer sich vor Aufregung stürzte das Mädchen ins Erdgeschloß hinab, um dort Mitteilung von dem Schrecklichen zu machen. In größter Eile erschien die Gattin des Herrn Schauer, die sich mit den Ruf des Schmerzes: „Franz, Franz!“ über die am Boden liegende Leiche ihres Mannes warf. Bald darauf erschien auch Herr Dr. Urbaczek, der aber nur mehr den Tod des Hoteliers feststellen konnte. Heute nachmittags um halb 5 Uhr fand das Leichenbegängnis statt. Wie uns mitgeteilt wird, trug Herr Schauer in der letzten Zeit ein verstorbes und leicht reizbares Wesen zur Schau; eine Ausnahme hievon machte er um die Mittagsstunde des Tages, an dem er aus dem Leben schied. Da unterhielt er sich noch ausnahmsweise lustig in der in der Herrengasse befindlichen Trafik. Die Teilnahme für die von diesem furchtbaren Schlage getroffene Gattin des Herrn Schauer ist eine allgemeine.

(Zerföhrig geworden.) Die Stadtratsbeamtenwitwe Frau Mülle wurde gestern infolge des bei ihr ausgebrochenen Verfolgungswahnsinnes in die Beobachtungsanstalt in Graz gebracht. Frau Mülle war bereits einmal dort, wurde aber als ziemlich geheilt wieder entlassen. Ihr sonderbares Wesen war hier übrigens bekannt.

Dr. Thalmann

ist verreist.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockerau. Ich bitte um gefällige Sendung von weiteren zwei Schachteln Magensalz wie gehabt, mit dessen Erfolge ich sehr zufrieden bin.

Achtungsvoll Josef Pavlovic. Sanstimo (Bosnien), 16. September 1899.

Echt zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlichen Apotheker Julius Schaumann in Stockerau, ferner in allen Apotheken des In- und Auslandes. Preis K 1-50 per Schachtel, mindester Versandt 2 Schachteln.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
von Samstag, den 17. September bis einschließlich Freitag, den 23. September 1904.

Tag	Luftdruck-Tagm. (° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius					Maximum		Minimum		Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden					
Samstag	740.9	9.7	10.6	8.7	9.7	11.5	14.0	8.7	6.2	9	69	2.4	Regen	
Sonntag	743.8	7.1	11.4	9.0	9.2	11.6	15.6	7.0	5.0	9	71	—	Regen	
Montag	743.9	5.5	5.5	5.0	5.3	5.6	10.3	5.0	1.6	10	82	4.6	Regen	
Dienstag	742.0	5.5	7.8	7.0	6.8	8.3	10.1	4.7	3.5	10	90	0.2	Regen	
Mittwoch	738.9	6.8	8.7	7.9	7.8	8.8	10.6	6.8	5.4	10	91	0.5	Regen	
Donnerst.	737.4	7.9	9.2	6.7	7.9	9.5	12.5	6.7	3.1	10	95	3.9	Regen	
Freitag	738.7	3.9	11.0	9.6	8.2	11.1	16.6	3.9	2.0	9	93	4.1	Regen	

Marburger Marktbericht. Vom 18. bis 24. September 1904.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.	Kilo	1.20	1.60	Wacholderbeeren	Kilo	50	56
Rindfleisch	"	1.36	1.60	Renn	"	40	50
Kalbsteif	"	80	1.20	Suppengrünes	"	30	34
Schafffleisch	"	1.32	1.60	Kraut saueres	"	24	28
Schweinefleisch	"	1.68	1.80	Rüben saueres	"	—	—
geräuchert	"	1.60	1.80	Kraut 100	Kopi	5.60	8.00
Fisch	"	1.24	1.28	Getreide.	"	—	—
Schinken frisch	"	1.20	1.24	Weizen 100	Kilo	20.60	21.40
Schulter	"	36	38	Korn	"	16.10	16.70
Viktualien.	"	32	34	Gerste	"	17.00	17.80
Kaiseranzugmehl	"	30	32	Hafer	"	14.90	15.70
Rundmehl	"	26	28	Rufurug	"	16.00	17.00
Erntemehl	"	25	28	Gerste	"	15.60	16.40
Weispohlmehl	"	25	28	Haide	"	18.00	19.00
Schwarzpohlmehl	"	40	44	Fisolen	"	20.00	25.00
Türkenmehl	"	30	32	Erbsen	"	—	—
Haidebrot	Liter	24	26	Indian	Std.	3.60	4.80
Gerstebrot	"	24	26	Gans	"	2.60	3.80
Weizengries	Kilo	40	42	Enten	Paar	2.40	3.40
Türkenries	"	28	30	Brathühner	"	1.20	1.60
Gerste gerollte	"	32	36	Kapaune	Std.	1.60	2.20
Reis	"	40	48	Obst.	"	—	—
Erbsen	"	36	40	Apfel	Kilo	8	16
Linfen	"	22	28	Birnen	"	8	16
Fisolen	"	7	8	Kiisse	"	—	—
Erdäpfel	"	18	22	Diverses.	"	—	—
Knoblauch	"	50	54	Holz hart geschw.	Met.	6.20	6.80
Eier	1 Std.	36	38	" ungeschw.	"	7.00	7.40
Käse feirischer	Kilo	2	2.80	" weich geschw.	"	4.50	5.00
Butter	"	18	20	" ungeschw.	"	5.80	6.30
Milch frische	Liter	9	10	Holzsohle hart	Std.	1.40	1.50
abgerahmt	"	40	42	" weich	"	1.30	1.40
Rahm süß	"	56	64	Steinkohle 100	Kilo	2	2.20
sauerer	"	64	72	Seife	Kilo	40	60
Salz	Kilo	2	2.40	24 Kerzen Unschlitt	"	1	1.10
Rindschmalz	"	1.58	1.62	" Stearin	"	1.60	1.68
Schweinschmalz	"	1.52	1.60	" Styria	"	1.50	1.60
Speck gehackt	"	1.30	1.36	Hou 100	Kilo	4.80	5.40
frisch	"	1.60	1.68	Stroh Lager	"	5	5.80
geräuchert	"	1.40	1.44	" Futter	"	3.60	4.20
Kernfette	"	54	64	Streu	"	3.40	3.80
Zwetschen	"	84	88	Bier	Liter	32	40
Zucker	"	1	1.20	Wein	"	56	1.64
Rümel	"	—	—	Brantwein	"	68	1.60

M. Tschiritsch, Tegethoffstraße 9

empfiehlt zur Saison

2778

Herren-Anzüge, Knaben-Kostüme, Winter- röcke, Ueberzieher, Ulster, Favelocks

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen, in nur guter Qualität.

Hydraulische Pressen

Goldene Medaille
Szegedin 1899
Goldene Medaille
Budapest 1899
Goldene Medaille
Pressburg 1902

für
hydrau-
lische
Presse.



für Obstmost, für Grossbetrieb
mit 2 ausfahrbaren Körben oder 1 Korb.

Wein-, Obstwein- und Fruchtsaft-Pressen
für Handbetrieb mit Herkulesdruckwerk. Holz-
oder Eisenbet.

Obst- und
**Trauben-
Mühlen,
Abbeer-
maschinen**
Obst-Dörraparate

fabrikieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & Co., WIEN, II/1,
Spezialfabrik für Obstverwertungsmaschinen.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Anfragen frühzeitig erbeten.

Wohnung

ein größeres Zimmer, (separ. Ein-
gang), ein kleines Zimmer, große
Küche, 1. Stock, Mitte der Stadt,
mit 1. Oktober zu beziehen. Anfrage
in der Verm. d. Bl. 2749

Fräulein

(Lehrerin), sucht schön möbliertes,
reines Zimmer mit Verpflegung
und Familienanschluß. Offerte unt.
"V." an die Verm. d. Bl. 3080

In Luttenberg

Gemeinde Flovez, ist eine Wein-
garten-Realität mit Waldun-
gen wegen Familienverhältnissen
preiswürdig zu verkaufen. Auskunft
in der Verm. d. Bl. 3106

Neugeb. Haus

Stadthoch, mit 9 Zimmern, 8 Küchen,
Gemischtwarenhandlung, Kellern,
Wasserleitung bis zum Dachboden
und Garten, Zinsvertrag monatlich
74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Genau-
gasse 25, Magdal.-Vorstadt. 3109

Erträgliches Binshaus

vorschriftsmäßig gebaut, mit 8 zins-
erträglichen Wohnungen, großem
Gemüsegarten, nebst großem Hof-
gebäude, auf schöner sonnseitiger
Lage, zu sehr günstigen Kaufbe-
dingnissen in Marburg preiswert
zu verkaufen. Anton Grütz, Mozart-
straße 22, Kärntnervorstadt. 2838

Schöne reinraffige
Bernhardinerhündin
billig zu verkaufen. Auskunft
in d. Verm. d. Bl. 3094

Frau Sofie Sieber
Klaviermeisterin 3037
Ferdinandsstraße Nr. 3.

Unterricht
in französischer, englischer und
italienischer Sprache erteilt die
staatlich geprüfte Lehrerin für
fremde Sprachen 2979
Helene Kühner
Kärntnerstraße 19, I. St.

Monats- 3065
Zimmer
möbliert, mit separatem Ein-
gang zu vermieten. Auch Dünge
zu verkaufen bei Ernest Tisso.

Gründlichen
**Bither- u. Streichzither-
Unterricht**
erteilt nach bester, leichtfaßlicher
Methode
Kathi Bratusiewioz,
Bürgerstraße 7, Tür 3.

Jeder Versuch führt zu
dauernder Benützung!

**Beste
Glanzstärke
Glanzine**
Fritz Schulz jun. Leipzig
LEIPZIG
Glanzine giebt die
schönste Plättwäsche.

Wozu dient vorzugsweise Doering's Seife mit der Cule?
Sie dient als bewährte, reizlose Kinderseife; sie dient —
und das beweist ihre allgemeine Verbreitung — als bevor-
zugte Toiletteseife für die Damen; sie dient als erprobtes
Mittel zur Pflege der Haut, befähigt, schlummernde Schön-
heit zu wecken, bestehende zu vollenden und zu erhalten, so
lange es nur möglich ist. Daher verwendet Alle Doering's Seife mit
der Cule zu eurer Toilette. — Für 60 Heller per Stück ist sie überall
erhältlich.

Sarg's feste & flüssige
Glycerin-Seife
macht die Haut
Weiss u. zart.
Überall zu haben

Sarg's Glycerin-Seifen
bewähren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei
Kindern im zartesten Lebensalter als **vorzüglichstes**
Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekann-
ten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Früh-
wald, Karl und Gustav Breus, Schandlbauer etc. an-
gewandt. 160

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste
Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außer-
ordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die
Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden
können. — Derselbe ist in der Drogerie des Max
Wolfram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich

Drahtseile
für 3177
Ueberfahren,
Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle
übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen
und besten Qualitäten billigt die Firma
Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz
im Rosentale, Kärnten.

Möbl. Zimmer
gassenseitig, mit separ. Eingang, sofort zu vermieten. Auf Wunsch auch mit Verpflegung. Nagysstraße 9, 2. Stock links. 3105

Stellensuchende
jeder Branche, welche sich mit dem Verfaufe eines überaus beliebten Konsum-Artikels befassen wollen, finden rasch Stellung gegen Monats-Sigum und hohe Provision. Offerten unter „M. G. 1069“ an Haasenstein & Vogler A. G., München.

Siegelstöcke,
Rautschukstempel, Vordruck-Madelle zc. zc. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herren-gasse 15, Marburg. 685

Wohnung
im 3. Stock, vollkommen abge-schlossen, 3 Zimmer u. Kabinett, ab 1. Oktober zu vermieten. Nagysstraße 10. Anzufragen bei **G. S. Ogrifeg.** 2848

Wohnung
ein Zimmer, Küche samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. Legethoffsstraße 44. 2702

Unterricht in Sologesang
erteilt Frau **Johanna Rosen-steiner**, ehem. Schülerin am Pa-riser Konservatorium, Kärntner-strasse 19, 1. St. 2978

Lehrjunge
wird bei **Ignaz Schein**, Fleischaugermeister in Marburg aufgenommen. 3056

Verlässlicher Ausföher
ledig, wird aufgenommen bei **Wallys Nachfl.**, Speditour, Mellingerstraße 16. 2847

Zimmer
ist sogleich zu vergeben. Park-straße 22. 2922

Volkschullehrerin
erteilt Privatunterricht in den Schulgegenständen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2783

Wohnungen
bestehend aus Zimmer, Küche, großem Gartenanteil sofort zu vermieten. Triesterstraße 77.

Türken-Fros. 400 Lose
6 Ziehungen jährlich, nächste schon **1. Oktober 1904** Haupttreffer **Fr. 600.000, 300.000 etc.** kleinster Treffer Fr. 240 in Gold **ohne jeden Abzug.** Originallose gegen Kassa zum Tages-preise oder in 32 Monatsraten à Kronen 5.— per Stück mit soforti-gem alleinigem Spielrecht nach Be-zahlung der ersten Rate. 3039
Jedes Los wird gezogen.
Verlosungsanzeiger „**Neuer Wiener Merour**“ kostenfrei. Wechselstube
Otto Spitz, Wien Stadt, Schottenring 26.

Meine Herren!
Die beste und mildeste medizinische Seife ist **734**
Bergmann's Carboll-Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Dresden und Tetschen a/G. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) anerkannt vorzügl. gegen alle Haut-unreinigkeiten und Hautaus-schläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, Rote des Gesichts zc. à Stück 80 h bei **Drog. W. Wolfram** und **Karl Wolf** in Marburg.

Zu verkaufen
oder zu verpachten ist das Haus in Pobersch Nr. 246 mit 4 Zim-mern, 2 Küchen, 1 Kellerwohnung, großem Keller, Gemüsegarten samt Acker, Wirtschaftsgebäude mit Pferde- und Kuhstall, 4 Schweine-stallungen, Dreschboden und Wagenschuppen. Anzufragen bei **Johann Kreppek, Pobersch Nr. 156.** 3101

Modisten-Lehrmädchen
wird sofort aufgenommen. An-zufragen in Verw. d. Bl. 3088

Unterricht
erteilt in Wäschezuschnitten und Wäscheverfertigen **Jrl. Valen-tinzig**, Kaiserstraße Nr. 4, 1. Stock links. 3078

Zu verkaufen
sind auf dem Gute „Frauenhof“ 3-5 Waggon **Futterrüben.** Näheres Gutsverwaltg. Frauen-hof, Post Ober-St. Kunigund bei Marburg. 3103

Geld-Darlehen
für Personen jeden Standes zu 5-6% gegen Schuldschein in kleinen Raten rückzahlbar besorgt rasch und loulant **Alexander Arnstein**, Buda-pest, VIII. Bez., Erdélygasse 17. Retourmarke. 3092

Wildkastanien
kauft jedes Quantum zum besten Preise **Josef Mernig**, Mellingerstraße 3. 3090

Italienischer Unterricht
wird erteilt. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3098

2 Koststudenten
auch Mädchen, werden bei einem Lehrer, Bürgerstraße aufgenommen. Klavierbenützung und Nachhilfe bei Aufgaben. Adresse Verw. d. Bl. 3108

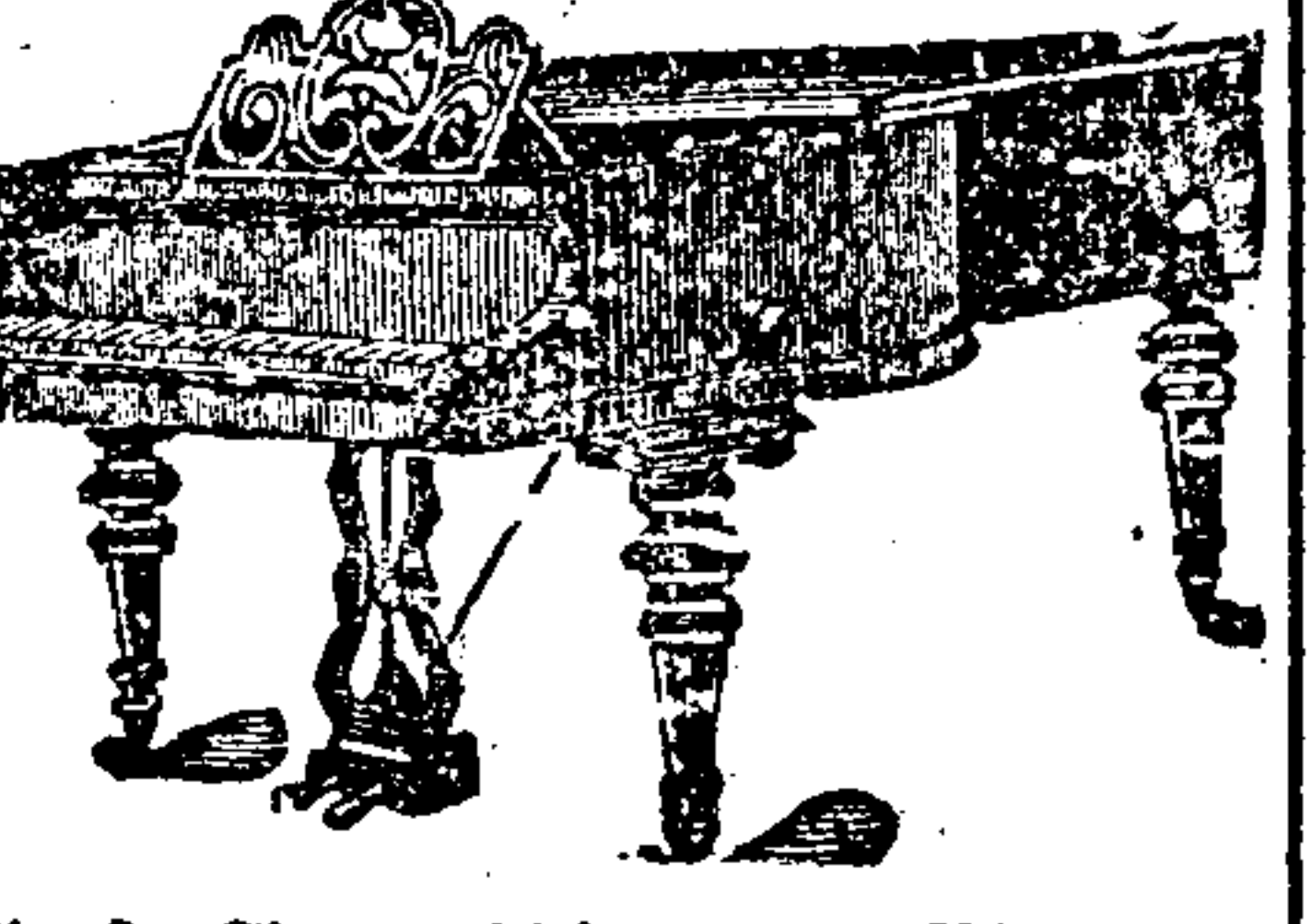
Epilepsi
Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. 657

Sie müssen
Ihre Frau schützen. Sorgenfreies Familienglück garan-tiert das wichtige, illust. Buch über jüd. Kinderlegen. Mit über tausend Dankschreiben distret gegen 90 h östr. Briefmarken von **Fran A. Kaupa**, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

Frische 200 Bruch-Eier
4 Stück 10 fr., bei **A. Himmler, Marburg,** Blumengasse Nr. 18.

Billige, einzimmerige Wohnungen
bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südli-cher Lage sind in der Mellinger-straße 67 mit einem Monats-zins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei **Baumeister Derwuschel.** 1695

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.**



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsetz, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Branntwein-Destillation
verbunden mit der Erzeugung alkoholfreier Erfrischungsgetränke, kann mit bestem Erfolge sofort betrieben werden, für behördliche Bewilligung zur Erzeugung und Verkauf wird garantiert und gründliche Manipulation durch erfahre-nen Fachmann an Ort und Stelle kostenlos eingerichtet und zweck-dienliche Informationen wegen flotten Absatzes erteilt. Reflektan-ten belieben ihre Offerten unter „**Erste Fabriksfirma 42.450**“ an die Annoncen-Expedition **M. Dukas Nachfl., Wien I., Woll-zeile 9,** zu richten. 2232

Strang-Dachfalzziegel
aus der I. Premstätter Dachfalz-ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwaren-fabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Zu vermieten
2 Wohnungen mit je 2 Zimmer samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. — Anfrage **Schmid-platz 5.** 2122

Dreizimmerige Wohnungen
im 2. Stock, Bismarckstraße 3, südliche Lage, sind sofort zu vermieten. — Anzufragen **Bau-meister Derwuschel.** 2370

Ueberall, in jeder Familie, verwendet man nur mehr **Volks-Wirtschafts-Kaffee**
denn er ist der **vollkommenste Ersatz** für echten Bohnenkaffee; dabei gesünder, um zirka 300% billiger (1 Kg. kostet 56 fr.) und gleich gut wie dieser! Ein Versuch genügt, um sich davon zu über-zeugen. Nur echt in langen, blauen Pakets zu 30-56 h. Falls beim Kaufmanne oder Krämer nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Fabrik. 5 Kg.-Postpakete frachtfrei jeder Poststation.
Die I. k. k. Volks-Wirtschafts-Kaffeeabrik in Villach.
Prämiiert: **Wien 1904 mit der grossen goldenen Medaille mit dem Ehrenkreuz.** 2795

Winteräpfel
kauft jedes Quantum 2923
A. Himmler, Marburg, Blumengasse.

Baumeister Franz Derwuschek, Marburg, Reiserstraße 26 856
empfiehlt zur Saison 1904

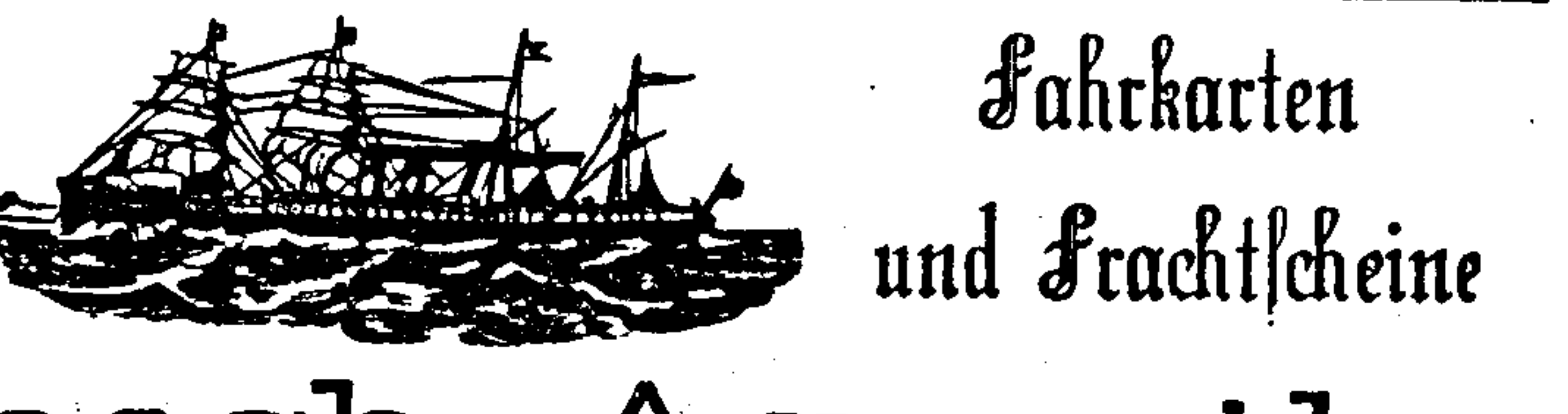
Schöne preiswürdige Baupläze
in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.
Bementrohre, Bementplatten, Bementstufen etc.
werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg
werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gefäms-, Dach- u. Hohlziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisanstellungen je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei.
Uebernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis ele-gantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Behördl. konzessionierte 2951
Stenographiekurse.

Die halbjährigen Stenographiekurse, wöchentl. zwei Lehr-stunden u. zw. für Herren **Montag** und **Donnerstag** von 8-9 Uhr abends und für Damen **Mittwoch** u. **Samstag** von 2-3 Uhr nachmittags beginnen für Herren **Montag**, den **3. Oktober 1904** an der Knabenvolksschule II, Domplatz und für Damen **Mittwoch**, den **5. Oktober 1904** an der Mädchen-Bürgererschule. Anmeldungen, die auch in der ersten Unterrichts-stunde erfolgen können, und Anfragen mögen mündlich oder schriftlich an den Kursleiter **Kowatsch**, staatl. gepr. Steno-graphielehrer, Kaiserstraße 5, I. gerichtet werden. (Sprech-stunde Montag, Donnerstag und Freitag von 5-6 Uhr.



Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika
königl. Belgische Postdampfer der **„Red Star Linie“**
von **Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.**
Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.
Auskunft erteilt bereitwilligst
„Red Star Linie“ in **Wien, IV. Wiedner Gürtel 20**
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Antón Robok, Bahn-hofgasse 34, Laibach.

Betonwarenfabrik C. Pickel
Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon Nr. 39.
empfiehlt zur Lieferung **Bementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zement-waren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettflacherplatten, Gypsdielen** und **Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Nur wo flotter Abgang, Dort stets frische Ware!

Empfehle meine stets frischen

Delikatessen sowie meinen hochfeinen Pragerschinken
und verschiedene feine Aufschnittwürste bestens an.

Franz Tschutschek, I. steierm. Delikatessenhandlung und Frühstückstube
Herrengasse 5.

Täglich

großer Resten-Verkauf im Hofraume

bei

3057

Gust. Pirchan, Marburg.

Kundmachung.

Wegen Reinigung der Amtsräume bleiben dieselben am
6. und 7. Oktober für den Parteienverkehr geschlossen. 3111
Gemeinde-Spartasse in Marburg.

Versteigerungs-Edikt.

Zufolge Beschlusses vom 21. September 1904 Geschäfts-
zahl C. 549/4-9 gelangen am **11. Oktober 1904** vormittags
9 Uhr in Mahrenberg Nr. 84 zur öffentlichen Versteigerung:
großes Lager von Blech- und Eisenwaren, Spezerei- und Zünd-
waren, Papier- und Manufakturwaren, Branntweine, Glaswaren
und verschiedene Möbel. Die Gegenstände können am 11. Okto-
ber 1904 in der Zeit zwischen 8—9 Uhr vormittags in Mahren-
berg besichtigt werden. 3112
K. k. Bezirksgericht Mahrenberg, Abt. II, am 21. Septemb. 1904

Altertümer

jeder Art werden von einem Privatmanne gekauft. Karte an
dieses Blatt unter „Neell“ genügt vollkommen. 3070

Wohnung

sonnseitig und bequem, ganzer zweiter Stock, 5 Zimmer,
Badezimmer, Dienstbotenzimmer samt Zugehör ab
1. Jänner beziehbar, ist sofort zu vermieten, **Legethoffs-
straße 17.** 3011

Empfehle hiermit mein neuortiertes Lager in allen

Auspuk- und Schneiderzugehör-Artikel,
sowie auch **Schleier, Mieder, Einfäße, Spitzen,
Krägen, Borden, Bänder, Strick- und Häkelgarne,**
verfühere streng reelle und solide Bedienung und bitte um ge-
neigten Zuspruch. Hochachtung H
Hans Pucher, Herrengasse 19.

Greislerei

auf lebhaftem Posten, geht viel
Milch, Gebäck, Bier u. Branntwein,
billiger Zins, auch für eine allein-
stehende Frau sehr passend, ist
billig zu verkaufen. Anfrage in der
Verw. d. Bl. 3126

Compagnon

mindestens 2000 K Einlage, wird
für ein Gemischtwarengeschäft ge-
sucht. Anträge unter „Kaufmann“
postlagernd Mahrenberg. 3124

Kleine Hofwohnung

1. Stock, eigener Aufgang, 2 Zim-
mer samt Zubehör auf eigenem
Hausgang für kinderlose Partei zu
vermieten. Domplatz 13. 3117

Lehrjunge

aus gutem Hause, beider Landes-
sprachen mächtig und mit guten
Schulzeugnissen findet Aufnahme
bei M. Berdaj s. Spezerei- und
Samenhandlung, Marburg. 3123

Zimmereinrichtungen

Zwei komplette, alldesutsche
sowie eine Kücheneinrichtung, eine
Nähmaschine und ein Fahrrad
wegen Uebersiedlung billig zu ver-
kaufen. Werkstättenstr. 4, Tür 6.

Meierleute,

Verheiratete, kinderlose
sowie 1 lediger Gärtner, 4 Knechte
und 4 Mägde werden auf die Dauer
für ein Gut in Kärnten aufgenom-
men. Vorzustellen am 2. Oktober
3 Uhr nachm. im Hotel „zur Stadt
Wien“ in Marburg. 3116

Verloren

wurde Sonntag, den 25. Sept. ein
schwarzer Seidenschirm mit eisfer-
migen Knopf, auf dem Wege von
der Kärntnerstraße bis zur Frei-
hausgasse. Abzug. Freihausgasse 14.

Zu kaufen gesucht

gebrauchte Nähmaschine. Anzuzug.
S. Klemensberger, Borchdruckeri,
Weißnäherei in Marburg, Burg-
gasse 5. 3115

Junger Commis

der Spezereiwarenbranche ge-
sucht. Anfrage in Verw. d. Bl. 3118

Wer hat Lust

sich ein **Zinshaus** in **Graz**
zu erwerben gegen Tausch mit
echtem Wein. Adresse zu erfrag.
in der Verw. d. Bl. 3121

Greislerei

auf gutem Posten, wegen Krank-
heit des Besitzers zu verkaufen.
Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3110

Zu vermieten

ab 1. Oktober an kinderlose Partei
oder Kanzlei 2 Zimmer, gr. Kabinet
Küche, Speis K 34.88 sowie mehrere
kleine Wohnungen. Anfrage **Wit-
tringhofgasse 11, 1. Stock.** 3122

Schöne Wohnung

im 1. Stock, 4 Zimmer, Küche
samt allem Zugehör sogleich zu
beziehen. **Kärntnerstraße 10.** 3113

Bestes Sauerkraut

empfiehlt 3012
Berner's Backhaus
Kärntnerstraße.

ZIMMER

Schön möbliertes sonnseitiges
zu vermieten. — Volksgarten-
straße 24. 3041

Krawatten

reizende Neuheiten, empfiehlt
Hans Pucher,
3127 Herrengasse 19.

WOHNUNG

mit 2 Zimmer zu vermieten, ebenso
Stall und Magazine. Ferner drei
Fuhrwägen, 1 zweirädriger Karren
und ein halbedeckter Phaeton zu
verkaufen bei **F. Abt, Mellinger-
straße 12.** 3069

Ein unmöbliertes Zimmer

für alleinstehende Person zu ver-
mieten. **Reiserstraße 26.** 3004

Silberfajan

entflogen. Abzugeben gegen Be-
lohnung **Raimund Pichler.**

Perfekte 3125

Hausschneiderin

empfiehlt sich den Damen in und
außer dem Hause. Anzufragen im
Geschäft **Kärntnerstraße 34.**

WOHNUNG

mit 3 Zimmer, elegant ausge-
stattet, samt Zugehör mit 1. No-
vember zu vermieten. **Bismarck-
straße 17.** 2840

Ein Sparherdzimmer,

südliche Lage, Wasserleitung im
Hause u. Gemüsegarten vom 1.
Oktober zu beziehen. Auskunft
in der Verw. d. Bl. 2856

Ein Paar

schwere Pferde

zu verkaufen bei **Baumeister
Derwuschek.** 2734

Zwei Lehrlinge

für ein Manufakturwarengeschäft
werden sofort aufgenommen.
Anfrage Verw. d. Bl. 3130

Winzerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle
über dessen Arbeitsleistung, ge-
bunden à 70 Heller, vorrätig
in der

Buchdruckerei L. Kralitz

Ein
kluger



verwendet stets
Backpulver
Dr. Oetker's (Vanillin-Zucker)
à 12 h. Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten Geschäften.

Ab 1. Oktober 1904 (Beginn des neuen Jahrganges)
erhält jeder Abonnent
des modernen Familienblattes „Österreichs Illustrierte Zeitung“

100

Künstlerpostkarten

„Osterr. Illustr. Zeitung“ bringt alle interessanten Ereignisse
der Welt in mehr als 1500 Illustrationen jährlich. Spannende
Romane, Novellen, Humoresken, kulturhist. und biograph.
Artikel, Theater, Kunst, Literatur, Sport, Photographie, Artikel
für Haus und Küche, medicin.-hygien. Aufsätze, mehrfarbige
Kunstbeilagen, Preisrätsel dotiert mit 1000 Goldkronen etc.

gratis

(Ladenpreis für Nichtabonnenten K 12.—)

Jeder Abonnent kann noch über die 100 Gratiskarten hinaus weitere zum halben Ladenpreis erhalten.

Modernes Familienblatt
„Österreichs Illustrierte Zeitung“

Abonnement: 1/2 Jähr. K 4.— — Wöchentlich erscheint ein Heft.
Das Abonnement kann auch mit jedem beliebigen Heft beginnen.
Wien, VI. Barnabiten-gasse Nr. 7. — Probehefte gratis.

Abonnements nimmt auch jede Buchhandlung entgegen.